

staltung ist keine starre Zusammenfassung von Leitsätzen mit Ewigkeitsanspruch. Neue Erfahrungen bereichern diese Konzeption, entwickeln sie weiter. Diese Weiterentwicklung und Bereicherung, an der alle sozialistischen Länder, alle ihre kommunistischen und Arbeiterparteien gleichermaßen beteiligt sind, betrifft alle Seiten des wirtschaftlichen, politisch-staatlichen, des geistig-kulturellen Lebens. Die Beschlüsse der Parteitage der Bruderparteien in den Jahren 1985/1986 - des XXVII. Parteitages der KPdSU, des XL Parteitages der SED, des XIII. Parteitages der BKP, des XVII. Parteitages der KPTsch, des XIII. Parteitages der US AP, des XIII. Parteitages der RKP, des X. Parteitages der PVAP - sowie bedeutende staatsrechtliche Dokumente, wie etwa die Verfassung der UdSSR aus dem Jahre 1977, sind Ausdruck der Verwirklichung und Anwendung dieser Konzeption auf die spezifischen Bedingungen des betreffenden Landes. Sie bringen zugleich verallgemeinerungsfähige Erfahrungen für die Vervollkommnung der Konzeption der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hervor. Auch die Arbeit an dieser Konzeption ist folglich ein kontinuierlicher Prozeß.

Wenn die Gesellschaftswissenschaftler auf dem XI. Parteitag der SED direkt aufgefordert werden, „die Forschungen zu Entwicklungstendenzen, Gesetzmäßigkeiten und Triebkräften des Sozialismus als einheitlichem sozialem Organismus noch umfassender und tiefgründiger zu betreiben“³, so ist damit auch die marxistisch-leninistische Staatstheorie angesprochen. Staatstheoretische Überlegungen, die Gegenstand dieses Buches sind, müssen davon ausgehen, daß die Funktionsfähigkeit des sozialistischen Staates unabdingbare Grundlage für die erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist. Sie haben in Rechnung zu stellen, daß es sich dabei um einen mehrdimensionalen Entwicklungsprozeß handelt, zu dessen theoretischer Bewältigung bereits zahlreiche Arbeiten insbesondere von Philosophen, Soziologen und Vertretern des wissenschaftlichen Kommunismus vorliegen. Eingedenk des Umstandes, daß gerade an der Grenzlinie zwischen den gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen neue Erkenntnisse heranreifen, waren die Autoren bemüht, an theoretische Ergebnisse dieser Arbeiten anzuknüpfen und sie für die staats-theoretische Forschung fruchtbar zu machen.

Die weitere theoretische Vertiefung und die praktische Verwirklichung der Gesellschaftsstrategie der Partei setzt notwendigerweise auch weiterführende theoretische Einsichten in die aktiv-schöpferische Rolle der sozialistischen Staatsmacht, in die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung ihrer Institutionen, in die Wege zur allseitigen Festigung der Einheit von Staat und Volksmassen im Prozeß fortschreitender sozialistischer Gesellschaftsgestaltung voraus. Hierin äußert sich der untrennbare Zusammenhang von Revolutions- und Staatstheorie des Marxismus-Leninismus.

3 XI. Parteitag der SED. Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den XI. Parteitag der SED, Berichterstatter: E. Honecker, Berlin 1986, S. 58.